

Kara Barteis – legendärer Pfadfinder als Wegbereiter für den Muttertag in Österreich



Kara Barteis, damals Wiener Korpsführer, hat viele seiner Ideen in die Tat umgesetzt ...

In den harten Jahren nach dem 1. Weltkrieg dachte der ÖPB vorwiegend durch Kara Barteis und sprach durch „Papa“ Teuber. Es war immer ehrliche Gemeinschaftsarbeit, niemand nahm für sich das Recht in Anspruch, der Erste gewesen zu sein, den Königsgedanken gehabt zu haben.

Kara, welcher die Idee für diese Ehrung der Mütter von den USA aufnahm, konnte dafür Frau Doktor Eugenie Schwarzwald, eine besonders aktive, hochgebildete und werteschaaffende Frau, begeistern. Als Inhaberin einer modernen Mädchenschule und Gattin des allmächtigen Finanzministers unserer jungen Republik, hatte sie im Kriege die Notküchen geschaffen und in der Nachkriegszeit an der Organisation der Schülerausspeisung führenden Anteil gehabt. Wer die Schwarzwald hinter sich hatte, konnte der Durchführung und Verwirklichung eines neuen Gedankens sicher sein. Mit Hilfe der Presse startete schnell eine großangelegte Werbekampagne. Kara ließ Fotos machen, welche die Mutter als das Herz der Pfadfinderfamilie zeigten. Sie waren durch zwei Wochen in allen österreichischen Zeitungen und Zeitschriften zu sehen. Die Namensliste des ersten Muttertags-Komitees führte die Mutter unseres Bundespräsidenten, die mit internationalen Kontakten



Kara Barteis

Bilder: Pfadfindermuseum & Institut für Pfadfindergeschichte

ausgerüstete Frau, Marianne Hainisch an, eine Pionierin der Frauen-Bewegung, eine Vorkämpferin gegen die Alkoholgefahr und eine Mitbegründerin der Jugendgerichtshilfe.

Der erste Muttertag, am 9. Mai 1926, stand unter ihrem Ehrenschild und die schreibende



Hier in Anthering bei Salzburg ruht Kara Barteis

Zunft trommelte die gute Nachricht. Die Pfadfinder paradierten mit Banner und Musik über die sonntägliche Ringstraße. Der Muttertag hat in Österreich Fuß gefasst – eine Pfadfinderidee für Österreich! Ihr maßgeblicher Wegbereiter der Wiener Korpsführer war Kara Barteis! 🍀

GM Bertl Dräger

LESERBRIEF

Gretes' Gedanken

Mit Vergnügen lese ich seit vielen Jahren die Betrachtungen der Traudi aus Linz. Liegen unser beider Städte an der Donau, dachte ich, dass daraus ein Dialog entstehen könnte, dem sich vielleicht auch andere GildefreundInnen anschließen wollen. In einer Gesellschaft, die leider immer egoistischer wird, in der das Konkurrenzdenken immer mehr Platz greift, sollten wir uns

alle wieder mehr auf Werte wie Toleranz, Solidarität, Gemeinschaft, Freundschaft und Vertrauen besinnen. Mir ist da ein Text in die Hände gefallen, der durchaus von Baden-Powell stammen könnte. Ich will ihn uns ans Herz legen: Wenn du und ich, wir alle trotz verschiedener Meinungen und Ansichten, verschiedener Werte und Religionen, verschiedener Herkunft und Hautfarbe, verschiedener Bedürfnisse und Wünsche, verschiedener Absichten und

Ziele zusammensitzen, einander helfen, miteinander reden, aufeinander hören, voneinander lernen, füreinander da sind, geht manches leichter, wird vieles schöner, gelingt alles besser:

Es wird Neues möglich – durch uns. Das könnte fast ein Jahresmotto sein – wenn wir das wollen.

Ein herzliches Gut Pfad und ein gutes Gildejahr, eure Grete aus Wien